

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

1.8.1806 (Nr. 122)

Carlruher



Zeitung

Freitag,

den 1 August.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Laibach. Hamburg; FriedensPräliminarien mit England. Freyburg; Besitznahme des Fürstenthums Heiterenheim. Augsburg. Massatt; Dank und Freudenfest. Emmendingen. Frankfurt; Franz. Geldwagen. Stuttgart; Franz. Truppenmarsch. Paris; Fest des 15 Augusts. Rückreise Hrn. von Dubril nach Petersburg. Judenversammlung am 26 July. Abhandlung über die Juden. Erlaubnis fremde Orden zu tragen. Neapel; Bombardierung von Gaeta.

O e s t r e i c h.

Laibach, vom 12 July.

Nach den neuesten zuverlässigen Berichten war die nach Cattaro bestimmte Oestreichische Transportflotte am 28 Juny im Hafen von Rosario, an der Halbinsel Sabioncello, im Ragusanischen, eingelaufen, um daselbst die Rückkehr des von dem Feldmarschalllieutenant Grafen Bellegarde nach Cattaro geschickten Marineobersten Lepine zu erwarten. Am 2 July kam dieser mit der Antwort zurück, daß zwar die Russen nach der bestimmten Ordre ihres Hofes die Boche di Cattaro an die Oestreicher zu übergeben vollkommen bereit, die Einwohner von Cattaro, so wie des ganzen Landes hingegen, sich der Uebergabe an die Franzosen mit äussersten Kräften zu widersezen entschlossen seyen, und der Besetzung durch unsere Truppen nur in dem Falle kein Hinderniß in den Weg legen würden, wenn die wirkliche Besitznahme für Oestreich selbst geschähe. Der Graf Bellegarde sandte nun hierauf den Major Albeck nach Wien, um Verhaltungs-Befehle einzuholen, und dieser passirte, nachdem er seinen Weg bis hieher in 5 Tagen zurückgelegt hatte, in der größten Eile am 9. d. h.

hier durch. Zu gleicher Zeit segelte der Oberst Lepine mit der östr. Brigg Drestes nach Triest, vermuthlich um den als Courier zurückkehrenden Major Albeck wieder an Bord zu nehmen. Ueber die zwischen den Franzosen und den Russen und Montenegroinern bisher vorgelassenen Gefechte hat man keine genaue Nachrichten. Die Montenegroinern sollen sich wenigstens auf 15,000 Mann belaufen, die Russen aber kaum 3000 Mann seyn, diese haben aber in jenen Gewässern 14 kleinere und größere Kriegeschiffe, die den Unternehmungen zu Land sehr vielen Vorschub leisten.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg, vom 23 July.

Einer heute von Cuxhaven eingetroffenen Nachricht zufolge, ist gestern Nachmittag von dem Capitain der daselbst vor Anker gegangenen Fregatte Amaranthe der dortigen Behörde schriftlich angezeigt worden, daß derselbe die Ordre erhalten habe, sich künftig aller Feindseligkeiten auf der Elbe und an den Hannoverschen Ufern zu enthalten.

Mit der holländischen Post ist die Nachricht eingegangen, daß nach Catwyf englische Schiffer die Nach-

richt gebracht haben, daß die Friedenspräliminarien zwischen England und Frankreich geschlossen, und die Blokaden in der Nordsee überall aufgehoben worden seyen.

Greyburg, vom 26 July.

Am 22 diß sind der wirkliche Geheime Rath, Freiherr v. Draß, und der Geheime Referendar, Major nach Heitersheim abgereist, um die volle Regierung in allen Zweigen der Administration, somit auch in kaiserlich-königlicher Hinsicht, im Namen Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht von Baden, an sich zu geben, und mit der Freiburger Regierung und Kammer vollends zu vereinigen. Höchst dieselben haben dabei, in einem eigenen Schreiben an den Herrn Fürsten Gros-Prior, zu dessen leichterem Veruhigung erklärt, daß diese, nach der Lage der neuesten politischen Verhältnisse, und auf höhere Veranlassung beschlossene, StaatsMaasregel für die Person Sr. Fürstl. Gnaden so wenig unangenehm als möglich zu machen, der aufrichtige Bedacht genommen worden sey.

Augsburg, vom 26 July.

Heute Nachmittag ist der Französl. Reichsmarschall Lesèvre hier angekommen und in dem Gasthose zu den 3 Mohren abgestiegen. Gleich nach seiner Ankunft wurde ihm von der hier befindlichen Königl. Baierschen Garnison eine EhrenWache gegeben.

Alle bei der Französischen Armee in Deutschland befindliche Weiber sollen nach Haus geschickt werden.

Kastatt, vom 28 Jul.

Das gefrige Kirchendankfest wegen der osterschten Wiedergenehung unsers höchstverehrten Landesvaters und der glücklichen Vermählung unsers Durchlauchtigsten Kurprinzen mit der allgeliebten Prinzessin Stephanie Napoleon Kaiserl. Hoheit, wurde dahier auf eine Art und mit einer Herzlichkeit gefeyert, die auch die treffendste Beschreibung weit hinter sich zurückläßt.

Schon Samstag Abends 7 Uhr ward das Fest des künftigen Tages durch das Geläut aller Glocken und die Abfeuerung des Stadtgeschüzes feyerlich angekündigt.

Nach 9 Uhr Abends war es ein wahres Vergnügen, durch die Straßen der Stadt luftzuwandeln. Ueberall erblickte man verschiedene, größere und kleinere, sehr artige FeuerwerksSzenen, womit die Bürger aller Klassen sich belustigten. Mitunter hörte man

in allen Straßen größere und kleinere Gewehre abfeuern. Dieß Vergnügen dauerte bis Mitternacht.

Sonntag Morgens 4 Uhr verkündete die mit Musik begleitete Reveille des hiesigen Infanterie-Bataillons und die Abfeuerung des Stadtgeschüzes den Anbruch des frohen Tages.

Um 8 Uhr begann der Gottesdienst in der Stadtkirche, wo zuerst eine der hohen Feyer angemessene ausdrucksvolle Dank-Predigt, und nach derselben, unter dreymaliger Abfeuerung des Stadtgeschüzes und unter der rührendsten Musik, ein feyerliches Hochamt von dem Hochw. Hrn. Prälaten von Schwarzach selbst abgehalten wurde, und welchem sowohl die Mitglieder des Kurfürstl. Hofgerichts, Oberamts, Oberforstamts und des Stadtraths, als auch der Generalstaab und die Herren Offiziere der Garnison, so wie die übrigen höhern und niedern Einwohner beyder Religionen, mit den rührendsten Andachts-Gefühlen und Dankerhebungen beywohnten. Während des Hochamts hatten das hiesige Militär und die bürgerliche Stadt-Kavallerie vor dem Altar paradiert. Diese gottesdienstliche Handlung schloß mit der Absingung eines feyerlichen Te Deums.

Von hier gieng der Zug der obgenannten Mitglieder beyder Religionen in die protestantische Hofkirche, wo der Hr. Hof-Diakonus, Stadtpfarrer Martini, eine, die reinsten Dankgefühle aussprechende zweckmäßige Rede hielt, und wobey das Danklied: „Du bist, dem Ehr und Ruhm gebührt etc.“ abgesungen wurde.

Mittags 1 Uhr ward in dem goldnen Kreuz bey 122 Gedecken in dem obern großen Saal, die mit Blumen und Lorbeer-Guirlanden geschmackvoll ausgeziert war, gespeißt. Neben dem mit Blumen garnirten Brustbild unsers theuersten Kurfürsten waren auf der einen Seite der Namenszug des Durchlauchtigsten Kurprinzen, und auf der andern Seite der Namenszug der Frau Kurprinzessin Kaiserl. Hoheit niedlich angebracht. Mit wahrer Herzlichkeit wurden die Gesandtheiten der höchsten Herrschaften ausgebracht, wobei jedesmal eine Salve aus dem Stadtgeschüz gegeben wurde.

Abends war großer Ball, der bis zum andern Morgen in ununterbrochener Fröhlichkeit andauerte; und

eben so lange hörte man auch das Schiessen aus größern und kleinern Gewehren, wodurch einzelne Einwohner ihre Freude an den Tag zu legen suchten.

So endigte dies Dank- und Freudenfest, das ein rührendes Andenken in den Herzen aller Rastatter Bewohner zurückläßt.

Limndingen, vom 28 Jul.

Gestern wurde hier das Fest der Genesung unsers Durchlauchtigsten Kurfürsten und der glücklichen Vermählung des Durchlauchtigsten Kurprinzen feierlich begangen.

Solches wurde Samstags Abends und gestern früh durch Ablösung der Völker angekündigt.

Der Frühgottesdienst begann mit Musik, dann wurde das vorgeschriebene Lied abgesungen, von welchem sowohl als von den nachfolgenden, jedesmal einige Schulkinder den ersten Vers allein absangen.

Nach dem Vorlesen vorm Altar spielten unsre Musici eine gut gewählte Symphonie.

Nach dem Eingang der Predigt, wurde ein Theil von dem Lied No. 451. von 6 hiesigen Burgers- Töchtern und guten Sängern mit Musik und unter Abfeuerung der Völker abgesungen.

Nach der Predigt ertönte die Musik abermals, so wie mit solcher der Beschluß des jetzigen Gottesdienstes gemacht wurde. Der Nachmittags-Gottesdienst wurde ohngefähr auf die nemliche Art gehalten.

Der versammelte Magistrat mit den Deputirten und Kirchenältesten, hatten ein Mittag-Essen im Wirthshaus zum Adler, wobey die Gesandten auf das Wohl Ihres Kurfürstlichen Durchlaucht und des ganzen Kurfürstlichen Hauses unter gegebenen mehrern Salben ausgebracht wurden.

Werden unsre Gebete und Wünsche erhört, so leben unsre Durchlauchtigsten Herrschaften noch lange und hoch!

Frankfurt, vom 28 July.

Am 26 kamen 26 Geldwägen unter französischer Bedeckung aus Mainz zu Frankfurt an, welche nach Schwaben und Baiern gehen, und für den Sold der Truppen bestimmt sind.

Stuttgart, vom 29 July.

Die Französ. Truppenmärsche durch unsre Gegend

gehen täglich fort. Sie nehmen meistens den Weg nach Ulm u. Dillingen. Heute ist auch eine kleine Abtheilung Reiterei durch unsre Stadt gegen Tübingen zu marschirt.

Frankreich.

Paris, vom 25 July.

Das Fest des 15. Aug. wird den Abend vorher durch Abfeuerung der Kanonen angekündigt. Alle Theater werden dem Publikum geöffnet, das ohne Villets zugelassen wird. Den 15. um 6 Uhr frühe, werden die Kanonen wieder gelöst. Um 9 Uhr ist großes Lever zu St. Cloud, und alsdann Messe und TeDeum. In allen Kirchen zu Paris sind Processionen und TeDeum. Alle Autoritäten wohnen dem TeDeum in der Hauptkirche bey. Der Tuilleries-Pallast wird erleuchtet, und im Garten ist ein Concert. J. M. halten Zirkel zu St. Cloud in den großen Appartements. Die Wasser spielen zu St. Cloud und zu Versailles. (Mon.)

Hr. v. Dabril ist wenig Stunden nach Unterzeichnung des Friedens abgereist. Er hoffte in 14. Tagen in Petersburg anzukommen, so das man also in wenigen Wochen die Ratification des Tractats erwarten darf. Ehe er wegreiste, sah er sich nach einem Hotel für den russ. Gesandten um, und man sagt, seine Wahl sey auf eines der schönsten Gebäude der Strasse des Montblanc gefallen. (Mon.)

Die jüdischen Deputirten werden sich künftigen Sonnabend, den 26 July, zum erstenmal in der St. Johanniskapelle, die an das Rathhaus stoßt, und die dazu eingerichtet worden ist, versammeln.

Der heutige Mon. enthält eine weitläufige Abhandlung über die Juden und ihre Geschichte. Sie spricht insbesondere von den Juden in Frankreich seit dem 17. Jahrhundert, von den portugiesischen Juden, von den Juden in Lothringen, in Metz, von den Juden im Elsas, und endlich vom Gesetz der Juden. Sie schließt mit der Bemerkung, daß diesen Religions Verwandten der Wucher eigen ist, daß, während sich in andern Religionen die ungebildeten oder schlechten Menschen dem Spiel, dem Laster, der Dieberey, dem lächerlichen Leben hingeben, je nach ihrer Lage oder der Verschleidenheit ihrer Neigungen, bey den Juden sich immerdar der Wucher findet. Eine unparteyische Beobach-

tung führt auf die Meynung, daß sich die Juden nur in soweit den andern Völkern nähern, oder vielmehr daß sie nur in soweit aufhören, in Widerspruch mit ihnen zu stehen, als ihr Gehorsam gegen ihr Gesetz weniger blind und weniger unbeschränkt ist. Sehen wir nicht, daß die portugiesischen Juden den Talmud sehr wenig befolgen? Hatten die ausgezeichneten Gelehrten, welche sich unter den Juden in Deutschland fanden, ihr berühmter Mendelssohn, eine große Verehrung für das Gesetz der Rabbinen? Sind diejenigen die wir unter uns die Wissenschaften treiben und ehren sehen, Andäckerler?

Ein brittischer Kabinetts-Kurier ist dem russischen Legations-Sekretär der Londner Ambassade, der zu Calais gelandet hat, schnell nachgefolgt. Er landete am 19 zu Calais und begab sich sogleich auf den Weg nach Paris. Dies bestätigt manche in der Meynung, daß der Friede mit Rußland nicht ohne Vorwissen Englands geschlossen worden ist.

Der Publiciste vom 23 July sagt, nach dem allgemeinen Gerächte seyen am 15 Julius die Unterhandlungen über die Angelegenheiten des deutschen Reichs in Paris geendigt, und zwischen mehreren deutschen Souverains ein Allianz- u. Garantie-Vertrag abgeschlossen worden.

Folgende Personen haben die Erlaubniß erhalten, fremde Orden zu tragen: Von Baden, General Bertrand, Minister Champagny, Gen. Hedouville und Gen. Savary (den Orden der Ercu.) Von Baiern (den Hubertusorden), Prinz Eugen, Barbe. Marbois, Gen. Canlaineourt, Degavres, Kammerherr der Kaiserin. M. Jouban, Staatssekretär Maret, M. Massena, Demusat, erster Kammerherr des Kaisers, M. Soult. Von Spanien (den Orden des goldenen Vlieses), der König von Neapel, der König von Holland, Kardinal Fesch, der Fürst von Lukka und Piombino, der Prinz Borghese; (den Orden Karls III.), M. Angereau, Viceadmiral Decres (Seeminister), Prinz Lebrun, M. Lefebvre und M. Moncey. Von Portugal (den Christusorden), M. Bessiers, M. Davous, M. Lannes, M. Mortier, M. Rey, der Finanzminister Gaudin, der Oberzeremonienmeister Segur, Gen. Junot. Von Preussen (den schwarzen Adlerorden), Prinz Cambaceres, Herzog

Joachim, M. Alexander Berthier, M. Bernadotte, Gen. Duroc, Minister Latteurand. Von Württemberg (den württembergischen großen Orden), Polizeiminister Fouche, Senator Harville, M. Kellermann, Gen. Marmont. Zu bemerken ist, daß der Kaiser ebenfalls alle diese Orden trägt.

Italien.

Neapel, vom 7 July.

Die Bombardirung von Gaeta hat bereits angefangen. Die Engländer haben dem Prinzen von Hessen Philippsthal eine Verstärkung von 2000 Sizilianern, und 1000 Galeotten zugeführt. Da in die Festungswerke bereits Bresche geschlossen ist, so wird nächstens, wenn der Prinz von Hessen-Philippsthal nicht kapitulirt, auf Gaeta ein Sturm versucht.

Wechselkurs von Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. den 29. Jul. 1806.	Briefe.	Geld
Amsterdam in Court f. Sicht.	140 $\frac{3}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	140	—
Hamburg f. Sicht.	149 $\frac{1}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	148 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg f. Sicht.	100 $\frac{3}{4}$	—
Wien f. Sicht.	—	44
desgl. 2 Mt.	—	—
London 2 Mt.	142 $\frac{1}{2}$	—
Paris f. Sicht.	79	—
desgl. 2 Uso	78 $\frac{1}{2}$	—
Lyon	79 $\frac{1}{4}$	—
Leipzig	—	—
Bremen f. Sicht.	107 $\frac{1}{2}$	—
Basel f. Sicht.	—	—

Bey Hofbuchbinder Zenner ist für 8 fr. zu haben:

Predigt bey der Feyer der Wiedergenesung unsers Durchlauchtigsten Kurfürsten Karl Friederich, und der Vermählung des vielgeliebten Kurprinzen Karl Ludwig Friederich, mit der Durchlauchtigsten Kurprinzessin Stephanie Napoleon Kais. Hoheit. In der Stadtkirche zu Karlsruhe den 27 July. 1806 von Christian Bernhard Gockel, Kirchenrath und Stadtpfarrer.

Carlsruhe. Es wünsch. jemand in Gesellschaft einer Person Morgen als Samstag den 2 August mit Extra-Post nach Straßburg zu reisen, das nähere ist in Nachlots ZeitungsComptoir zu erfragen.